Motion gegen Vergewaltigung überwiesen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **9 (1983)**

Heft 6

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-359989

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

SCHAFF-HAUSEN

Motion gegen Vergewaltigung überwiesen

Am 8. März reichten 7 von 8 Frauen im Parlament der Stadt Schaffhausen auf Anregung von Grossstadträtin Silvia Grossenbacher (POCH) eine Motion ein, die Massnahmen zum Schutz vor Vergewaltigung und besseren Betreuung der Opfer fordert.

Der Vorstoss beinhaltete den Ausbau der Strassenbeleuchtung, Finanzzuschüsse für Selbstverteidigungskurse und Therapien und den Einsatz speziell ausgebildeter Polizeibeamtinnen. Anlass für die Einreichung der Motion war die stetig steigende Zahl von Gewaltverbrechen gegen Frauen und Jugendliche auch in unserer Region. Diese offenkundige Situation entlockte den Parlamentarierinnen aller Parteien spontan die Unterschrift unter die Motion – einzig eine FdP-Frau konnte sich nicht durchringen, da der Vorstoss "zuviel vom Staat verlange".

Die gesellschaftlichen Hintergründe männlicher Machtansprüche und sexueller Gewaltanwendung kamen ausführlich zur Sprache und führten zu längeren Diskussionen. Gerne hätten die Herren der Schöpfung im Parlament die ganze Problematik auf einige "Kranke" abgeschoben. Zusammenhänge waren wie immer nicht gefragt. Trotzdem konnte es sich keiner der anwesenden Männer erlauben, gegen die Motion Stimmung zu machen. Die Tribüne war nämlich – eine seltene Ausnahme im Stadtparlament – voll besetzt, einige Dutzend Frauen verfolgten die Verhandlungen. Der Vorstoss wurde schliesslich mit 34:0 Stimmen überwiesen. Enthalten hatten sich die besagte FdP-Frau und einer ihrer Parteikollegen, der als besonders strenger Ideologe gilt.

Riesenaufmarsch zum Thema Vergewaltigung

Unabhängig von diesem parlamentarischen Ereignis hatten INFRA, OFRA, Frauenzentrale und Arbeitsgemeinschaft Frau und Politik ein Podiumsgespräch zum Thema Vergewaltigungen organisiert. Über 200 Frauen strömten in den schliesslich völlig überfüllten Saal. Eine Polizeibeamtin, der Chef der Kantonspolizei und ein Verhörrichter informierten über das Prozedere, das auf eine Anzeige nach einer Vergewaltigung folgt. Klar kam zum Ausdruck, dass das Opfer seine Geschichte bis zu 5 mal wiederholen muss, seine Betreuung und Begleitung durch den Justizdschungel ungenügend ist, und das Opfer nur zu leicht in die Rolle der Beschuldigten gerät. Die Justizbehörden zeigten sich aber ebenso wie der Stadtrat offen für Verbesserungen. Diese innert nützlicher Frist durchzusetzen wird nun die Aufgabe der verschiedenen Frauengruppen sein. Die grosse Beteiligung und die rege Diskussion an der Veranstaltung zeigte jedenfalls, dass Vergewaltigung auch in Schaffhausen – in der sonst so friedlichen Provinz – ein brennendes Thema ist, das viele Frauen beschäftigt und beunruhigt.

OFRA-Schaffhausen

«Der verzweifelte Versuch, Erwartungen zu erfüllen»

Nicht die Technik, nicht die hohen Sprünge oder die gestreckten Beine, nicht der perfekte Pas de deux sind das wichtigste, sondern Inhalt und Aussage der Bewegung. Mit diesem Ansatz versucht die Zürcher Choreographin Nelly Bütikofer der «leeren Ästhetik» des klassischen Tanzes so etwas wie Zeitkritik entgegenzusetzen. In fünf humorvoll getanzten Szenen zum Thema Frau bringt sie zusammen mit fünf jungen Tänzerinnen die ambivalente Rolle der Frau in unserer Gesellschaft zum Ausdruck.